



Steife Brise



Windrichtung im März:

Zur Diskussion:

Zu Guttenberg -
Sehnsüchte

Seite 3

Wahlnachlese

Erfolge - und
Lehren aus dem
Wahlkampf

Seite 4

Distrikts- mitglieder- versammlung:

Ein neuer Senat
Was erwartet
uns?

Seite 5

Dies & Das:

Geburtstage,
Termine und
Kontakte

Seite 6/7

Einladung zur Distriktsmitglieder- versammlung

Am Dienstag, 29. März 2011

Themen:

- Neuer Senat:
Vorstellung & Bewertung
- Distriktsarbeit:
Ideen fürs Frühjahr
- Aktuelles/Verschiedenes

Kreishaus SPD-Eimsbüttel, Helene-Lange-Straße 1
Beginn: 20 Uhr

Liebe Genossinnen und Genossen,

eigentlich sollte dies eine ganz normale Steife Brise zur Wahlnachlese werden. Dazu ein Text zum Thema, das in aller Munde ist (Guttenberg) und ein typisches Beispiel dafür ist, was viele an „wichtigen“ Themen beschäftigt.

Nun haben die Ereignisse in Japan alles überschattet. Konsterniert sieht man im Fernsehen die Verwüstung und das Elend vieler Hundertausender Menschen. Die Bilder von derartigen Naturkatastrophen sind uns leider (zunehmend) sehr vertraut - ob der Tsunami in Thailand, Überschwemmungen in Indien oder Erdbeben in Pakistan. Immer sind es unzählige Menschen, die aufgrund des Klimawandels, aber auch einer Verdichtung von Lebensräumen und der Zerstörung von natürlichen Schutzmechanismen den Naturgewalten ausgesetzt sind und ihr Hab und Gut verlieren oder gar ihr Leben lassen.

Hinzu kommt nun der Faktor Atomenergie. Japan hat sich vor Jahren dafür entschieden, auf diese Energieform zu setzen und den Großteil seines Energiebedarfs damit zu decken. Ein Land, das rund 130 Millionen Einwohner/innen hat und ein Inselstaat mit zahlreichen Möglichkeiten der natürlichen, regenerativen Energiegewinnung ist, wählte bewusst den Weg, auf Atomenergie zu setzen - obwohl das Land als besonders anfällig für Erdbeben gilt.

Der entscheidende Aspekt, der bei der bevorstehenden Katastrophe (die Ausmaße der Verstrahlungen sind noch lange nicht zu erahnen) gerne übersehen wird: Es war menschliches Versagen, das

letzten Endes zur Freisetzung von radioaktiven Stoffen führte.

An dieser Stelle steckt das Dilemma der Diskussionen, die nun weltweit (nicht nur bei uns) über die Risiken der Atomenergie geführt werden. Sicher, es ist gut, dass die Sicherheit jedes einzelnen Atomreaktors (erneut) geprüft wird und (möglicherweise) einige Meiler sofort vom Netz gehen. Nur: Konservative Politiker/innen (von der Energie-Wirtschaft ganz zu schweigen) werden auf den Standpunkt beharren, dass „wir sichere Atomreaktoren mit hervorragend ausgebildetem Personal haben“ - und daher die Atomenergie weiterhin eine „Übergangstechnologie“ sein wird.

Es darf nicht um Aktionismus gehen - aber eines sollte uns klar sein: Atomenergie muss der Vergangenheit angehören, Fehler sind menschlich und überall möglich, es kann nicht einfach um eine Risikenminimierung gehen - die Folgen eines GAUs sind und bleiben verheerend. Greenpeace hat Pläne vorgelegt, wie mit Hilfe von ‚sauberen‘ Energien innerhalb weniger Jahre Atomenergie ersetzt werden kann - das kostet Geld und Mühen (Thema: Stromnetze!), aber dafür sollten wir mit aller Kraft eintreten! Jetzt.

*Herzliche Grüße
Die Steife Brise
Redaktion*

Zur Diskussion: Zu Guttenberg – Sehnsüchte

Der Mann hat ausgedient. Vorerst. Mit ernster Miene trat der Verteidigungsminister und Strahlemann der Unions-Parteien und der Bild-Zeitung Anfang März vor die Presse und verkündete, er sei „mit seinen Kräften am Ende“. Zunächst war es „Blödsinn“, den er in seiner Dissertation verzapft habe, dann seien es „Fehler und Versäumnisse“ gewesen – dass der Freiherr allerdings getäuscht und eine wissenschaftliche Qualifikationsarbeit (in weiten Teilen) nicht selber verfasst hatte, das erwähnte er an keiner Stelle.

Dissertationen sind ein hartes Stück Arbeit. In einigen Fächern sitzt man drei, vier, ja mehr Jahre daran. Man forscht, wertet aus, diskutiert die Ideen mit anderen Wissenschaftler/innen und schreibt nieder. Eine Dissertation erfüllt dabei verschiedene Kriterien: Der Promovend soll einen Beitrag zur Wissenschaft leisten, der diese weiterführt. Er/Sie soll diese Leistung eigenständig und ohne fremde Hilfe erlangt haben. Er/Sie erfindet dabei das Rad allerdings auch nicht neu – wie es so schön heißt: „Man stellt sich auf die Schultern eines Riesen“ – will heißen: Er/Sie bedient sich wissenschaftlichen Erkenntnissen, die andere vor ihm hatten und führt diese weiter. Nur: Er macht genau diese Erkenntnisse

anderer kenntlich – mit Verweisen, also: Fußnoten.

Der Verteidigungsminister hat also die Anforderungen einer Dissertation nicht erfüllt. Der Doktor ist futsch. Er hat aber – und hier liegt das eigentlich Verwerfliche an seinem Handeln – vorsätzlich gehandelt und getäuscht. Anders geht es kaum (wer so viel abschreibt, einschließlich des Anfangs seiner Einleitung, den wissenschaftlichen Dienst des Bundestages beauftragt usw.).

Die Täuschungen des Verteidigungsministers sind evident. Der Rücktritt daher zwangsläufig. Dennoch wollen viele (wie viele, wissen wir nicht), dass er irgendwann zurückkehrt. Was ist das aber, was zahlreiche Menschen in unserem Lande so fasziniert an einem Mann, der seine größte Stärke in der Selbstinszenierung hat?

Guttenberg ist irgendwie anders – so die Wahrnehmung vieler Menschen. Er ist ein ‚anderer‘ Politiker: Jung, gutaussehend, locker, scheinbar geradlinig – und ‚nah am Menschen‘ (z.B. den Soldat/innen).

Das Bild des Freiherren (lassen wir es mal dahingestellt, ob viele Deutsche das Adlige sexy finden) ist so strahlend und untypisch für einen Politiker, dass seine politischen (Fehl-)Leistungen völlig unerheblich scheinen:

Sein Aktionismus (Absetzung im Zuge der Kundus-Affäre, Gorch Fock) und seine Sprunghaftigkeit (die Militärschläge in Kundus waren „angemessen“), aber auch seine unzureichende Planung der Bundeswehrreform.

Der einhergehende Verfall des deutschen Bürgertums (Werte wie Ehrlichkeit wie bei Guttenberg und anderen vor ihm, aber auch Verantwortung – siehe Rücktritte Koch, Köhler, von Beust) ist das eine – die Sehnsucht vieler Deutscher nach einer Lichtgestalt im grauen Politik- und Macht-Alltag das andere. Jakob Augstein schrieb im *Freitag* von der deutschen Neigung zur Romantik: Demokratien sind überall verkümmert und verkrustet – die massenmediale Willkür greift um sich. Aber bei uns scheint es zudem die Sehnsucht nach der Überwindung des Politischen zu geben – und wohlmöglich auch der geheime Wunsch, Regeln und Gesetze hinter sich zu lassen. Ein Guttenberg und seine Frau lassen sich offenbar gut bewundern – und so manche/r verspürt ihnen gegenüber eine tiefe Zuneigung. Dabei geht es, so Augstein, weniger um Substanz als um Intensivität. Die Zuneigung wird sicher auch durch die „Fußnoten-Affäre“ nicht so schnell erlöschen. Guttenberg wird (wenn er will) zurückkommen. Leider.

„Die Sehnsucht nach der Überwindung des Politischen“

Was ist Deine Meinung zum Thema?

Diskutiere mit!

Emails an: tredeo@web.de

Oliver Trede
(Distriktsvorsitzender)

Wahlnachlese

Erfolge – und Lehren aus sechs Wochen

Wahlkampf

Der Wahlkampf zur Bürgerschaft (und Bezirksversammlung) war dieses Mal kürzer als gewohnt. Die vorgezogenen Neuwahlen erforderten nicht nur ein schnelles Aufstellen von Kandidatinnen und Kandidaten, sondern reduzierten auch die Zeit der Planung für Strategien und zur Erstellung von Wahlkampfmaterialien.

Die SPD hat ein überwältigendes, von nur wenigen erhofftes Wahlergebnis erzielt. 48,3% und eine absolute Mehrheit (62 von 121 Abgeordneten in der Bürgerschaft), Zugewinne v.a. bei sozial schwächeren Wähler/innengruppen - geschuldet war dieser Erfolg in erster Linie der Schwäche der Regierungskoalition und der Souveränität unseres Spitzenkandidaten Olaf Scholz. Olaf hat die Partei in Hamburg geeint - geeint für das eine Ziel: Rückgewinnung der Macht in Hamburg. Inhalte waren zwar nicht zweitrangig - Betonung von ‚starker Wirtschaft‘ und ‚sozialer Gerechtigkeit‘, dazu: gute Bildung von Frühauf und Stärkung des (sozialen) Wohnungsbaus -, aber traten sie dennoch zurück gegenüber der Gelassenheit, mit der die Partei unter ihrem Spitzenkandidaten im Wahlkampf auftrat.

Nicht selten hörten wir an den zahlreichen Wahlkampfständen, die weit zerstreut in unserem Wahlkreis waren, ein „Noch nie war ich so sicher, Euch zu wählen“ oder „Die SPD wähle ich sowieso“.

Den Wahlkreis holten wir entsprechend „locker“: Über 30.000 Stimmen hat Martin Schäfer als Spitzenkandidat gewonnen. Zwar sind und bleiben die Grünen weiterhin eine starke Kraft in unserem Wahlkreis (nirgends in Hamburg sind sie stärker als in Eimsbüttel), dennoch haben wir auch mit rund 43% an Landeslistenstimmen ein gutes Ergebnis erzielen können.

In der Bezirksversammlung (BV) werden wir künftig gar statt mit zwei (Anne Schum und Tom Ewe) mit vier Vertreter/innen sein! Petra Löning ist über den Wahlkreis und Uwe Giffel überraschend durch sein gutes Stimmenergebnis über die Bezirksliste (hier haben zwei Kandidat/innen aus persönlichen Gründen auf ihr

Mandat verzichtet) eingezogen.

Was haben wir aus dem Wahlkampf, vor allem mit Blick auf das (neue) Wahlgesetz für Lehren zu ziehen? Das Wahlgesetz ist ein stark personifiziertes. In den Wahlkreisen, so hat sich gezeigt, wird durchgehend die jeweilige Nr. 1 der Parteien gewählt. Die anschließende Reihung richtet sich stark nach den Informationen, die den Wähler/innen auf dem Wahlzettel gegeben wird: Name, Geschlecht, Beruf, v.a. aber Wohnort. Die Menschen wählen den/diejenige/n, der/die bei ihnen im Stadtteil wohnt.

Ähnliches gilt für die Wahl auf den Listen (hier entfällt die Angabe des Wohnortes) - dabei kommt den Personenstimmen aber eine besondere Bedeutung zu, da eine bestimmte Anzahl der Kandidat/innen auf der Liste (zwischen 40 und 50%) über die Zahl der erlangten Stimmen in die Bürgerschaft/BV einzieht - für die Bürgerschaft waren es 13, für die BV sechs. Für die Bürgerschaft reichten dazu rund 3.200, für die BV 1.200 Stimmen.

Vor den Wahlen hatte die SPD an die Solidarität innerhalb der Partei appelliert. Dazu gehörte, dass sich alle an die Reihung der Kandidat/innen, wie sie in demokratischen Abläufen von der Partei aufgestellt wurde, halten sollten. Das mag nicht besonders offen sein - nur entsprang dieser Ansatz auch der Überzeugung, dass Parteien nur dann funktionieren, wenn gewisse eigene demokratische Mechanismen greifen.

Diese Solidarität wurde weitestgehend in unserem Wahlkreis eingehalten - die Distrikte Ha/Ro und E-Süd harmonierten hier gut. Ein Wermutstropfen ist, dass sich zwei Kandidaten (für die Bürgerschaft und für die BV) aus dem Nachbardistrikt ohne Absprache mit deren Vorstand in den letzten Tagen genötigt sahen, eigene Wahlkampfaktionen durchzuführen. Dies und den Wahlkampf in den anderen Eimsbüttler Wahlkreisen wird eine Kommission des Kreises bewerten.

Die nächste Mitgliederversammlung: Eine neuer Senat – wer ist dabei und was kommt auf uns zu?

Auf der nächsten Mitgliederversammlung, die wie immer offen für Mitglieder und Nicht-Mitglieder ist, wollen wir den neuen Senat vorstellen: Wer verbirgt sich hinter den Namen, die am 23. März ernannt werden? Was können wir von der neuen Fraktion in der Hamburgischen Bürgerschaft erwarten? Wer ist der Fraktionsvorsitzende, wer seine Stellvertreter/innen - und wer rückt für die Senator/innen nach? Wie heißen die neuen Sprecher/innen der jeweiligen Politikfelder und wo liegen die Stärken & Schwächen einer 62-köpfigen Fraktion?

Nicht nur die Bürgerschaft, sondern auch die Bezirksversammlung (BV) wurde neu gewählt. Wer übernimmt Verantwortung in der neuen BV, wer sind die Fachsprecher/innen und wer sind unsere Vertreter/innen aus E-Süd? Was sind die wichtigsten Themen für die nächsten drei Jahre?

Das alles gibt's am: **Dienstag, 29.3.2011 ab 20 Uhr im Kreishaus**

Arbeitskreis Migration

Der Arbeitskreis Migration trifft sich zum vierten Male.

Wir wollen die Arbeit, die wir vor dem Wahlkampf aufgenommen haben fortsetzen - bislang haben wir uns einen Überblick zum Thema Migration verschafft:

- _ Was sind die aktuellen Themen zur Migration
- _ Was sind die Fakten zur Migration (Statistiken, Entwicklungen)
- _ Wie sieht die allg. Rechtslage zur Migration/Staatsbürgerschaft aus

Abschließend zur „Faktensammlung“, bevor wir zur Planung von Veranstaltungen übergehen, wollen wir uns in den nächsten beiden Sitzungen beschäftigen mit:

Thema 1 (März-Sitzung): Schule/Sprache

Thema 2: Migrationsquote im Öffentlichen Dienst und in der Partei

Thema 3: Wahlrecht (kommunales Wahlrecht)

Thema 1 (April-Sitzung): Asylrecht & Bleiberecht

Thema 2: Illegalität

Thema 3: Zuwanderungsregeln & EU-Ostererweiterung

Nächste AK-Termine (Kreishaus, 4. Stock):

31. März 2011, 19 Uhr

14. April 2011, 19 Uhr

Infos über: tredeo@web.de (Oliver Trede)

Termine

Distriktsmitgliederversammlung E-Süd

Di, 29.3.2011, 20:00 Uhr

Themen: Vorstellung des neuen Senats & Ideen zur Distriktsarbeit

Kreishaus, 5. Stock

Arbeitskreis Migration (Grundsatzfragen)

Do, 31.3.2011, 19 Uhr

Kreishaus, 4. Stock

Distriktsvorstandssitzung

Di, 3.4.2011, 19:30 Uhr

Kreishaus, 4. Stock

Arbeitskreis Migration (Grundsatzfragen)

Do, 14.4.2011, 19 Uhr

Kreishaus, 4. Stock

Stammtisch und AK vor Ort

Di, 17.3.2011, 19 Uhr (AK) und 20 Uhr (Stammtisch)

Café SternChance, Schanzenpark

Distriktsmitgliederversammlung E-Süd

Di, 26.4.2011, 20:00 Uhr

Thema: folgt

Kreishaus, 5. Stock

Kontakte im Distrikt E-Süd

Distriktsvorsitz:

Oliver Trede

Fon: 40 19 53 63

Mail: tredeo@web.de

Stellv. Distriktsvorsitz

Petra Löning

Fon: 49 10 339

Mail: petraloening@web.de

Redaktion Steife Brise

Jule Kaspras

Fon: 42 10 62 04

Mail: julekas@mac.com

Arbeitskreis Grundsatzfragen/Migration

Oliver Trede

Fon: 40 19 53 63

Mail: tredeo@web.de

Arbeitskreis Politik vor Ort

Kristin Biesenbender

Fon: 46 06 94 90

Mail: kristin.biesenbender@web.de

Geburtstagswünsche

Wir gratulieren zum Geburtstag im März und wünschen viel Gesundheit:

Wolfgang Oehrich, Ute Rabels-Lockhoff, Heinrich Leippe, Holger Pätzhorn, Erhard Stadelhofer, Klaus-Dieter Kammradt, Eva-Maria Albrecht, Magdalena Sassen, Thomas Schmidt, Karin Hansen, Gökhan Arman-Kalcek, Henning Schädla, Susanne Junge, Frank Strutz-Pindor, Jossie Moormann, Andre Lührs, Witold Machnick, Gerd Rindchen, Kerstin Hußmann-Funk, Umeswaran Arungirinathan, Lenard Conradi, Matthias Junge, Sven Krüger, Parviz Azadi, Oliver Lembcke, Gerhard Prein,

Steife Brise

Redaktion:
Oliver Trede & Jule Kaspras
SPD-Distrikt Eimsbüttel-Süd
Helene-Lange-Str. 1, 20144 HH
Vertrieb: Per Email oder Post
Druck: K-Kubrik, Aufl.: ca. 160

<http://spd-eimsbuettel-sued.de/>

Endlich: Die neue Internetseite der SPD Eimsbüttel-Süd!

Da ist sie: Nach einem halben Jahr frohen Erwartens erstrahlt die Webseite des größten Hamburger Distrikts auf <http://spd-eimsbuettel-sued.de/> in neuem Glanze - das Konzept ist simpel: Aktuelles und Informatives zur Arbeit der Partei vor Ort --- gleichwohl die Möglichkeit zur (Mit-)Diskussion bieten.

Anregungen und Kritik bitte wie üblich an:
tredeo@web.de (Oliver Trede, Distriktvorsitzenders)